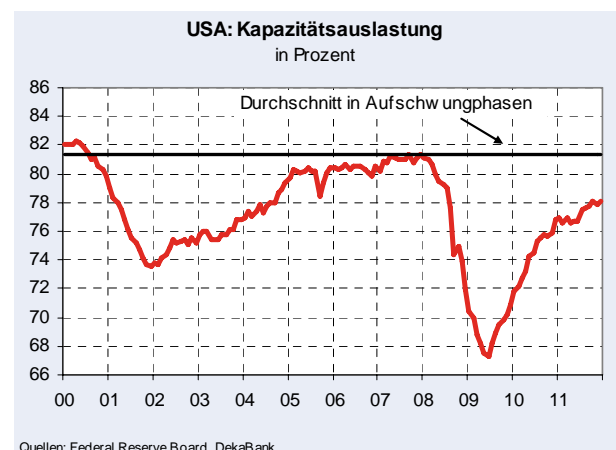
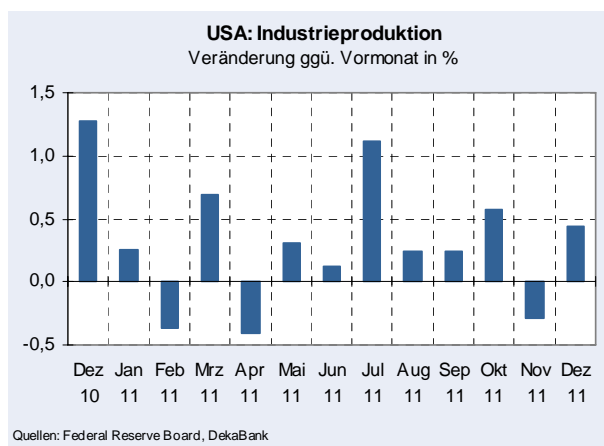


## USA: Industrie unbeeindruckt von globalen Belastungsfaktoren

- Die Industrieproduktion ist im Dezember nahezu erwartungsgemäß um 0,4 % gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Kapazitätsauslastung stieg in der Industrie auf 78,1 %.
- Unüblich milde Wintertemperaturen stellten eine Belastung für die Produktionsentwicklung der Versorger da. Überaus kräftig nahm die Produktion im verarbeitenden Gewerbe zu. Durchaus erfreulich ist auch der Produktionsanstieg im Bereich „Business Equipment“.
- Die Industrieproduktion nahm 2011 um 4,1 % zu. Damit war 2011 ein weiteres überdurchschnittliches Produktionsjahr. Das Vorzeessionsniveau der Produktion wurde im Jahresdurchschnitt noch um 6,2 % unterschritten.

### 1. Die US-Industrie zeigt sich nach wie vor weitgehend unbeeinflusst von schwächeren Produktionsentwicklungen in Europa (europäische Schuldenkrise) und Asien (Naturkatastrophe in Thailand).

Die Industrieproduktion stieg im Dezember nach einem Rückgang im Vormonat nahezu erwartungsgemäß um 0,4 % an (Bloomberg-Umfrage: 0,5 %, DekaBank: 0,3 %). Ein stärkerer Produktionsanstieg blieb aufgrund eines Sondereffekts aus: Unüblich milde Wintertemperaturen besonders an der Ostküste verringerten die Heizaktivität und damit das Produktionsniveau der Versorger. Die **Kapazitätsauslastung** der Industrie stieg auf 78,1 % (Bloomberg-Umfrage: 78,1 %, DekaBank: 78,0 %).



**2. Der negative Wachstumsbeitrag der Versorger betrug rund 0,3 Prozentpunkte.** Verhältnismäßig kräftig war dagegen die Produktionsentwicklung im **verarbeitenden Gewerbe**. Hier nahm die Produktion um 0,9 % zu – der stärkste Anstieg seit Dezember 2010. Insbesondere die **Chemieindustrie** aber auch der **Maschinenbau** trugen hierzu wesentlich bei. Von den größeren Industriezweigen sank die Produktion nur im Bereich **Transport**. Hierbei dürfte ein negativer Rückpralleffekt zu starken Vormonatsanstiegen vorgelegen haben.

Ausgewählte Industriezweige	Gewicht	Veränderung ggü. Vormonat		
		Okt 11	Nov 11	Dez 11
Industrieproduktion	100	0,6	-0,3	0,4
Verarbeitendes Gewerbe	74,7	0,5	-0,4	0,9
Automobile & Teile	4,5	3,5	-2,6	0,6
Maschinenbau	4,6	0,5	0,5	2,1
Computer & Elektronik	6,5	-0,4	-0,3	1,0
Transport	4,2	2,3	1,2	-1,2
Nahrungsmittel	11,7	1,2	-0,5	0,6
Petroleum und Kohle	3,8	-0,4	0,1	1,1
Chemikalien	11,9	-0,2	-1,0	1,2
Versorger	11,4	-0,2	-0,6	-2,7
Bergbau	13,9	1,6	0,5	0,3
nachrichtl.: Business Equipment		1,3	0,0	0,8

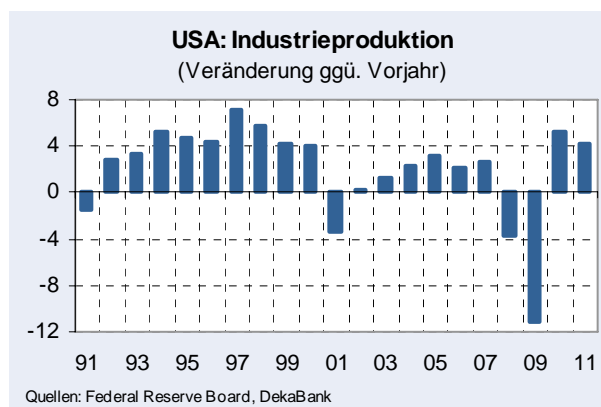
Alle Werte in Prozent

Quellen: Federal Reserve Board, DekaBank

**3.** Durchaus erfreulich ist der Produktionszuwachs in der **Produktgruppe „Business Equipment“**. Insgesamt stieg hier im vierten Quartal die Produktion um 2,4 % gegenüber dem Vorquartal. Dies ist verhältnismäßig kräftig und signalisiert für sich genommen eine überdurchschnittliche Investitionstätigkeit der Unternehmen. Aufgrund von Sondereffekten, die in dieser Statistik nicht berücksichtigt werden, gehen wir gleichwohl weiterhin davon aus, dass nach dem extrem starken Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen im dritten Quartal im folgenden Quartal nur eine sehr schwache Zunahme der Investitionen vorgelegen haben dürfte.

#### 4. Zum zweiten Mal in Folge fällt der Jahresrückblick für die Industrieproduktion erfreulich aus.

Nach einem Zuwachs um 5,3 % im Vorjahr stieg die Produktion 2011 um 4,1 %. Gleichwohl wurden die Produktionsrückgänge der Jahre 2008 und 2009 noch nicht wettgemacht. Das Produktionsniveau lag im Jahresdurchschnitt um 6,2 % niedriger als im Durchschnitt 2007. Vermutlich wird dieses Produktionsniveau erst 2013 wieder erreicht werden können.



**5. Nach zuletzt eher enttäuschenden realwirtschaftlichen Indikatoren (Einzelhandelsumsätze, Handelsbilanz) kann im Falle der Industrieproduktion durchaus von einer überraschend positiven Entwicklung gesprochen werden.** Das Ausmaß der makroökonomischen Überraschungen (sowohl nach oben wie auch nach unten) ist aber vernachlässigbar und liegt im üblichen Unschärfbereich von Prognosen. Ein unmittelbarer Anpassungsbedarf, unsere Wachstumsprognosen zu verändern, liegt folglich zurzeit nicht vor. **Wir erwarten weiterhin einen moderaten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 % in diesem und von 2,5 % im kommenden Jahr.**

Rudolf Besch, Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de